

**Niederschrift**

Gremium	Sitzung - BSS/027(VI)/16			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Ausschuss für Bildung, Schule und Sport	Dienstag, 08.11.2016	Grundschule "Westerhüsen" Zackmünder Str. 1 39122 Magdeburg	16:30 Uhr	20:30 Uhr

**Tagesordnung:**

**Öffentliche Sitzung**

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift vom 11.10.2016
- 4 Besichtigung der GS "Westerhüsen" und anschl. Gespräch
- 5 Beschulung von Migrantinnen
- 6 Beschlussvorlagen
- 6.1 Haushaltsplan 2017 DS0341/16
  - Haushaltssatzung 2017
  - Ergebnis- und Finanzplanung 2017
  - mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung 2017 - 2020
  - Teilergebnispläne und Teilfinanzpläne 2017
  - Stellenplan 2017BE: FB 02

6.2	Optimierung von Schulbezirken BE: FB 40	DS0392/16
6.3	Ersatzneubau FÖSK, Roggengrund 34 in 39130 Magdeburg, Bestätigung der EW-Bau BE: KGm	DS0368/16
6.4	Grundsatzbeschluss zum Schulneubau einer Grundschule in Stadtfeld sowie ein Erweiterungsbau in Brückfeld	DS0423/16
7	Verschiedenes	
7.1	Sicherheit an Schulen - Sachstand BE: KGm	
7.2	Haushaltsplan 2017 (Imkerei an Schulen)	DS0341/16/6
7.3	Neuordnung der Nutzungsverhältnisse im nördlichen Bereich des Naherholungszentrums Barleber See	A0080/16
7.3.1	Neuordnung der Nutzungsverhältnisse im nördlichen Bereich des Naherholungszentrums Barleber See	S0189/16

Anwesend:

**Vorsitzender**

Bernd Heynemann

**Mitglieder des Gremiums**

Gunter Schindehütte

Christian Hausmann

Hans-Joachim Mewes

Oliver A. Wendenkampf

Jürgen Canehl

**Sachkundige Einwohner/innen**

Anke Jäger

Dr. Joachim Köhler

**Geschäftsführung**

Diana Knobbe

Abwesend:

**Mitglieder des Gremiums**

Günther Kräuter

## Öffentliche Sitzung

---

### 1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

---

**Der Vorsitzende** eröffnet die Sitzung und begrüßt die anwesenden Stadträte, sachkundigen Einwohner und die Verwaltung sowie den neugewählten Stadtschülerrat. Er begrüßt weiterhin Herrn Stähr, Schulleiter der GS „Westerhüsen“ sowie anwesende Gäste und Eltern.

Der Ausschuss ist mit 5, ab 17:00 Uhr mit 7, Stadträten beschlussfähig.

### 2. Bestätigung der Tagesordnung

---

**Der Vorsitzende** schlägt vor, als neuen Punkt die Drucksache DS0423/16 „Grundsatzbeschluss zum Schulneubau einer Grundschule in Stadtfeld sowie ein Erweiterungsbau in Brückfeld“ auf die Tagesordnung zu nehmen.

Die Ausschussmitglieder stimmen der so geänderten Tagesordnung zu.

### 3. Genehmigung der Niederschrift vom 11.10.2016

---

Die Niederschrift vom 11.10.2016 wird mit **2:0:3 Stimmen** bestätigt.

### 4. Besichtigung der GS "Westerhüsen" und anschl. Gespräch

---

**Der Vorsitzende** begrüßt Herrn Stähr, Schulleiter der GS „Westerhüsen“ und bittet ihn um einleitende Worte. Herr Stähr leitet in das Thema mit einer Powerpoint-Präsentation ein.

Er weist darauf hin, dass die Schule die älteste noch aktive Schule in Magdeburg ist. Er dankt allen Ausschussmitgliedern für die Möglichkeit, die Probleme der Schule vor Ort zu besichtigen. Die Schule hat ein sehr schönes Außengelände. Um Modernisierungen im Gebäude wird seit Jahren gekämpft. Die Prognose zeigt deutlich einen Anstieg der Schülerzahlen – damit ist der Bestand der Schule gesichert. Derzeit besuchen 107 Kinder die Schule; im nächsten Jahr werden es bereits 120 Kinder sein.

Er bedankt sich beim KGm und beim Fachbereich 40, dass sich schon vieles verbessert hat. Zum Beispiel wurden neue Fenster eingebaut, die das Gebäude aufwerten. Auch ist die Schule mit Technik und Mobiliar gut ausgestattet.

Die Hauptprobleme sieht Herr Stähr im maroden Hortbereich und den veralteten Toiletten. Auch müssen die Kinder ihr Mittagessen in einem nur kleinen Raum im Keller einnehmen.

Die Ausschussmitglieder, die Verwaltung und Gäste besichtigen die Schule.

**Der Vorsitzende** dankt Herrn Stähr für die Führung durch das Gebäude. Er begrüßt zu diesem Thema Herrn Ulrich und Herrn Overmann vom KGm, die den Rundgang begleitet haben.

**Stadtrat Meister** fragt beim KGm nach, wie hier die finanziellen Mittel für eine Sanierung eingeschätzt werden und wie der weitere Verfahrensweg ist.

**Der Vorsitzende** bittet Herrn Stähr um eine Aussage zu den vordringlichsten Maßnahmen an seiner Schule. **Herr Stähr** erläutert, dass vor allem das Dach, die Toiletten, der Speiseraum und ein Fahrstuhl dringend sind. Ansonsten ist es schwierig, hier Prioritäten zu setzen. Nötig ist eine Gesamtsanierung der Schule.

**Herr Ulrich** hält eine Grundsanierung der Schule auch für sinnvoll. Dazu ist ein Grundsatzbeschluss notwendig. Danach kann man in die Planung gehen und eine Kostenschätzung vorlegen. Unter Umständen könnte es geschehen, dass das Gebäude in seiner jetzigen Kubatur nicht ausreichen wird. Außerdem steht das Gebäude unter Denkmalschutz. Finanzielle Mittel sind schwer einzuschätzen.

**Stadtrat Schindehütte** merkt an, dass für einen Grundsatzbeschluss aber eine Kostenschätzung zwingend ist. Außerdem muss dafür Sorge getragen werden, dass der Schülerbestand gesichert ist.

**Stadträtin Steinmetz** weist auf den Antrag A0132/16 hin. Darin heißt es, dass der Bestand der Schule zu sichern ist und in Zusammenarbeit mit dem KGm eine Bedarfsermittlung für die Renovierung der Toilettenanlagen, den Küchenbereich und das Dach vorzunehmen ist. Die entsprechenden Mittel sind in den folgenden Haushaltsjahren bereitzustellen. Sie erläutert, dass im Einzugsbereich der Schule einige neue Baugebiete bereits erschlossen wurden und drei weitere schon ausgewiesen sind. Sie bittet den Ausschuss, dem Antrag zuzustimmen.

**Stadtrat Wendenkampf** fragt nach, wieso die energetische Erneuerung des Daches nicht über das Förderprogramm STARK III finanziert werden kann. Er möchte wissen, was die Dachsanierung kosten würde und wünscht sich eine Gegenüberstellung mit den derzeitigen Energiekosten. Auch weist er darauf hin, dass bei einer Sanierung der Schule ein Fahrstuhl zwingend ist.

**Herr Ulrich** erläutert, dass bei der Finanzierung über STARK III energetische Bedingungen angesetzt werden. Man dürfe aber das Dach nicht einzeln betrachten, sondern nur komplex mit einer Gesamtsanierung. Nach einem Grundsatzbeschluss kann KGm überplanen und Zahlen für eine Grundsanierung vorlegen. Die Grundschule erfüllt nicht die Mindestschülerzahl.

**Stadtrat Canehl** ist der Ansicht, dass hier kein Grundsatzbeschluss notwendig ist. Sicher steht das Gebäude unter Denkmalschutz, aber die Diskussion über eine Sanierung gibt es schon lange. Er spricht sich gegen eine Grundsanierung aus. Obwohl die Schülerzahlen im Moment gut sind, wird dies nicht immer so bleiben. Er empfiehlt daher, die dringlichsten Dinge zu sanieren und schlägt vor, einen Änderungsantrag mit Prioritätenliste zu beschließen. Eine Grundsanierung würde auch viel zu lange dauern.

**Stadtrat Meister** ist überrascht, dass sich bei einer Grundsanierung die Kubatur des Gebäudes drastisch verändern würde. Er spricht sich ebenfalls für einen Grundsatzbeschluss aus, um den OB beauftragen zu können, Planungen vorzulegen. Dies könne auch als Änderungsantrag zum Haushalt geschehen.

**Stadtrat Schindehütte** spricht sich dafür aus, einen Gesamtfinanzierungsplan zu erstellen. Die Sanierung könne dann in Jahresscheiben beginnen; diese müsse aber in eine Gesamtsanierung passen.

**Stadt Wendenkampf** weist darauf hin, dass bereits 2005 sukzessive saniert werden sollte. Dafür müssten doch Pläne existieren. Gleichzeitig macht er nachdrücklich darauf aufmerksam, dass auf dem Flachdach verwittertes Wellasbest liegt. Dieses stellt eine erhebliche Gesundheitsgefahr dar und ist umgehend zu entfernen.

**Herr Ulrich** informiert, dass es sich um das Vordach am Eingang auf der Ostseite handeln muss. Das Dach der Schule ist mit Pappe gedeckt. Er wird das umgehend überprüfen und bei Bestätigung der Verwitterung den Asbest entfernen lassen. Außerdem weist er darauf hin, dass es eine Planung im Rahmen des Brandschutzkonzeptes gab. Andere Pläne sind nicht bekannt.

Auch **Herr Prof. Puhle** sind keine Pläne aus dem Jahr 2005 bekannt. Fraglich ist, ob in der bestehenden Kubatur eine „sanfte“ Sanierung oder eine Gesamtsanierung sinnvoll ist. Er stellt sich die „sanfte“ Sanierung als langfristiges Ziel vor.

**Stadträtin Steinmetz** hält nur einen Grundsatzbeschluss zur Gesamtsanierung der Schule für sinnvoll. Die Kellerräume, das Dach und die Toiletten sind in einem katastrophalen Zustand.

**Herr Krüger** weist darauf hin, dass die Schule nach der neuen STARK-III-Richtlinie nicht in das Förderprogramm passen wird. Auch ihm sind konkrete Planungen aus dem Jahr 2005 nicht bekannt.

Auf die Frage von **Stadtrat Meister** erläutert **Herr Ulrich**, dass konkrete Planungssummen von der Bausumme und dem Förderprogramm abhängig sind. Das ist so derzeit nicht aussagbar.

**Herr Hubold** kritisiert, dass Herr Dr. Koch bereits eine Sanierung der Schule bis zum Jahr 2015 zugesagt hatte. Es sind für alle Kinder in der Stadt gleiche Bedingungen zu schaffen. Es ist dringend mit der Sanierung zu beginnen. Er bestätigt, dass auf dem Vordach Wellasbest liegt.

**Stadtrat Canehl** spricht sich für eine behutsame Sanierung aus; hier kommen auch Anbauten an das Gebäude in Frage. Das Dach sollte auch ohne Fördermittel dringend saniert werden.

**Herr Ulrich** erläutert, dass Planungen nur für den Anbau nicht möglich sind. Der Auftrag an KGm muss hier klar formuliert werden, damit dieser umgesetzt werden kann.

**Der Vorsitzende** fasst die Diskussion zusammen und lässt folgenden Änderungsantrag des BSS abstimmen:

- „1. Für 2017 sind bedarfsgerechte Haushaltsmittel zur Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes einzustellen.
2. Die Gesamtkosten sind bis zum 30.09.2017 vorzulegen, damit die Mittel für 2018 eingestellt werden können.“

Der Ausschuss stimmt diesem Änderungsantrag mit **6:0:0 Stimmen** zu.

Die Elternvertreter der Grundschule „Westerhüsen“ übergeben dem Ausschussvorsitzenden ein Schreiben zur Situation an der Schule.

## 5. Beschulung von Migranten

**Frau Andrae** informiert, dass die aktuelle Statistik mit Stand 30.09.2016 vorliegt. Im Vergleich zum Mai 2016 werden 161 mehr Schüler mit Migrationshintergrund beschult. Insgesamt sind es damit 1.244. Die aktuelle Übersicht mit Stand vom 31.10.2016 wird dem Protokoll beigelegt.

Auf Nachfrage von **Stadtrat Mewes** erläutert **Herr Krüger**, dass größere Konzentrationen in einzelnen Stadtteilen möglich sind. Bei Quotenüberschreitung werden weitere Standorte zur Aufnahme der Schüler einbezogen.

**Stadtrat Wendenkampf** ist ein Fall bekannt, in dem ein Schüler nicht in der BbS „Hermann-Beims“ aufgenommen wurde. Dieser Schüler musste dann nach Schönebeck oder Oschersleben ausweichen.

**Herr Krüger** erläutert, dass ein zusätzlicher Bildungsgang an der BbS „Eike-von-Repgow“ angeboten wird, aber noch keine Schüler dorthin überwiesen werden. Für die Überweisung ist allerdings das Landesschulamt zuständig.

**Stadtrat Wendenkampf** weist auf die Petition zur individuellen Betreuung im Sprachunterricht bei minderjährigen Flüchtlingen ab 01.01.2017 hin.

Auch ist das Problem bekannt, dass privat „Sprachlehrer“ in ihrer Freizeit unterrichten würden, aber keine geeigneten Räumlichkeiten finden. Vielleicht könnten hier im Anschluss an den Unterricht Räume in Schulen zur Verfügung gestellt werden.

**Herr Krüger** informiert, dass ihm hier noch kein Fall bekannt sei.

**Stadt Mewes** weist darauf hin, dass sich die Freiwilligen-Agentur Magdeburg darum kümmert.

**Stadträtin Steinmetz** macht darauf aufmerksam, dass z. B. die Malteser in ehrenamtlicher Tätigkeit in eigenen Räumen Sprachunterricht anbieten.

## 6. Beschlussvorlagen

---

### 6.1. Haushaltsplan 2017

- Haushaltssatzung 2017
- Ergebnis- und Finanzplanung 2017
- mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung 2017 - 2020
- Teilergebnispläne und Teilfinanzpläne 2017
- Stellenplan 2017

Vorlage: DS0341/16

---

Zum Thema der Sitzplatzerweiterung in der GETEC-Arena begrüßt der Vorsitzende **Herrn Schüller** von der MVGM. Er weist darauf hin, dass die GETEC-Arena bereits 20 Jahre alt ist. Im Alltag sind für eine optimierte Veranstaltungsdurchführung bereits einige Vorhaben realisiert worden, z. B. die Verdunklung der Arena und Anpassungen im Gastro-Bereich. Entsprechend des damaligen Sitzplatzprogramms wurden 1.100 Stehplätze konzipiert. Bei Show-Veranstaltungen oder Handball-Spielen werden aber vorrangig Sitzplätze gewünscht. Um den Bedarf an Sitzplätzen anzupassen, sollen die Stehplätze längs der Arena in ca. 300 Sitzplätze umgewandelt werden. Diese sollten in Teilen für Wartungsarbeiten mobil installiert werden. Eine mittelfristige Refinanzierung ist durch eine Erhöhung der Miete gesichert.

**Stadtrat Mewes** erinnert sich, dass es schon einmal eine Überplanung der GETEC-Arena gab. Sind diese Planungen hinfällig? **Herr Schüller** antwortet darauf, dass die alte Überplanung einen wesentlich größeren Eingriff in die Substanz der Halle beinhaltete; diese würde auch zu höheren Kosten führen.

Auf die Nachfrage von **Herrn Dr. Köhler** erläutert **Herr Schüller**, dass die Sitzplätze im Gegensatz zu den vorhandenen Stehplätzen oft ausverkauft sind.

**Stadtrat Wendenkampf** merkt an, dass dieser Umbau nicht vordringlich ist und ob man diesen nicht im Jahr darauf in den Haushalt einstellen könnte. Er hält es für wichtiger, diese Mittel in die Sanierung der GS „Westerhüsen“ fließen zu lassen. Dem stimmt **Stadtrat Meister** zu.

**Stadträtin Steinmetz** befürwortet die Sitzplatzerweiterung im Jahr 2017. **Stadtrat Hausmann** ist der Meinung, dass man diese beiden Maßnahmen abgekoppelt voneinander betrachten muss.

Auf Nachfrage von **Stadtrat Canehl** weist **Herr Schüller** darauf hin, dass im Gegenzug zur vorgesehenen Maßnahme der Sitzplatzerweiterung der Betriebskostenzuschuss der Landeshauptstadt Magdeburg an die GETEC-Arena in den Jahren 2015 – 2017 um 100.000 EUR reduziert wird.

Es waren aus der letzten Sitzung des BSS noch vier Punkte offen, zu denen heute Einigkeit erzielt werden sollte:

- GmS/Sek. J. W .v.Goethe – keine Mittel im Haushalt 2017
- GS Westerhüsen – siehe Haushalt, Punkt 4
- GETEC-Arena, Umbau, Sitzplatzerweiterung – im Haushalt enthalten und beschlossen
- Sanierung des Sportplatzes Hermann-Hesse-Straße

Die Ausschussmitglieder stimmen diesen Punkten mit **5:1:1 Stimmen** zu.

**Stadtrat Mewes** fragt bei der Verwaltung nach, wieso entgegen der Prioritätenliste für die Schulhofsanierung, die im Stadtrat beschlossen wurde, nun in einer anderen Reihenfolge im Haushaltsplan steht. **Herr Krüger** informiert, dass auf der Sitzung des BSS am 11.10.2016 darüber informiert wurde, dass der Haushalt 2017/18 nur zwei Standorte benennt, und zwar 450.000 EUR für die GS „Vogelgesang“ und 200.000 für die GS „Sudenburg“. Für die 3. Maßnahme der GS „Klosterwuhne“ sind die Mittel nicht vorhanden. **Stadtrat Wendenkampf** schlägt für die Untersetzung dieser Maßnahme vor, die Mittel aus der Sitzplatzerweiterung der GETEC-Arena zu verwenden. **Stadtrat Mewes** erinnert an den desolaten Zustand des Schulhofes an der GS „Klosterwuhne“; ein Teil ist gar nicht mehr nutzbar. Hier müsse ein Signal nach außen gesetzt werden und ein Antrag in die Haushaltsdebatte eingebracht werden, der die Sanierung dieses Schulhofes sichert.

**Der Vorsitzende** fasst die Diskussion zusammen und stellt folgenden Änderungsantrag zur Abstimmung:

„Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die Vorplanung und Kalkulation für die Sanierung des Schulhofes der Grundschule „An der Klosterwuhne“ i.H.v. 50.000 EUR in den Haushalt 2017 einzustellen. Ebenso sind für die Folgejahre 200.000 EUR vorzusehen.“

Die Ausschussmitglieder stimmen dem Antrag mit **7:0:0 Stimmen** zu.

Die DS 0341/16 „Haushaltsplan 2017“ wird mit **6:0:1 Stimmen** empfohlen.

## 6.2. Optimierung von Schulbezirken Vorlage: DS0392/16

---

**Herr Dr. Hoppe, Amt für Statistik**, erläutert in einem Vortrag die Grundzüge und Vorgehensweise zur Drucksache und die sich daraus ergebenden Ergebnisse.

**Stadtrat Schindehütte** erläutert, dass er in verschiedenen Schulen angerufen hat und teilweise die Zahlen nicht stimmen würden, z. B. in der GS „Am Hopfengarten“. Auch sei seit 12 Jahren bekannt, dass die GS „Ottersleben“ überbelegt ist. Die Außenstelle sollte nur vorübergehend sein; besteht nun aber schon seit Jahren. Auch fehlen ihm in der Betrachtung des Amtes für Statistik z. B. Geschwisterbeziehungen oder die Beschulung von behinderten Kindern.

**Herr Dr. Hoppe** informiert, dass man zusätzliche Kriterien, wie z. B. Geschwisterbeziehungen, auch berücksichtigen könnte. Er weist darauf hin, dass die Zahlen nach dem Melderegister ausgewertet wurden.

**Stadtrat Canehl** macht deutlich, dass damit das Thema der freien Schulwahl nicht vom Tisch ist. Er hat mehrere Nachfragen zu einzelnen Anlagen der Drucksache. So ist die Doppelüberschrift in Anlage 7 irreführend. Auch seien gegenüber der Anlage 6 hier unterschiedliche Zahlen genannt. Bezüglich Anlage 1 ist er der Meinung, dass die Zahlen zum Standort Westring nicht stimmen.

**Stadtrat Canehl** findet es positiv, dass die Schüleranzahl pro Klasse in Höhe von 22 Kindern berücksichtigt wurde. Ihm fehlen allerdings Aussagen zu freien Schulen und zu Schülern aus den Gemeinschaftsunterkünften. Diese müssen dringend ebenfalls Berücksichtigung finden.

**Frau Althaus, Fachbereich Schule und Sport**, erklärt, dass in der Anlage 6 die Zahlen auf den jetzt bestehenden Schulbezirken (tatsächlich in Magdeburg wohnende Kinder einschließlich der Gemeinschaftsunterkünfte) beruhen. Dies erklärt den Unterschied zu den Zahlen in der Anlage 7. Frau Althaus erläutert bezüglich der Doppelüberschrift in Anlage 7, dass hier die Jahre 2017/18 und 2018/19 zur besseren Verständlichkeit übereinander gelegt worden sind. Bezüglich der Anfrage von **Stadtrat Canehl** zu den Zahlen in Anlage 1 weist Frau Althaus darauf hin, dass diese auf den Daten mit Stand Juni 2016 beruhen. Bezüglich der Zahlen zur GS „Hopfengarten“ wird der Fachbereich 40 nochmal prüfen.

**Stadtrat Hausmann** merkt positiv an, dass nach der Optimierung die GS „Schmeilstraße“ im Bestand gesichert ist. In Rothensee gehen die Schülerzahlen aber deutlich nach unten. Er fragt nach, ob hier nachjustiert werden kann.

**Frau Jäger** möchte wissen, wie schnell reagiert werden kann. Im Hopfengarten zum Beispiel wachsen die Schülerzahlen ständig. **Herr Dr. Hoppe** erklärt, dass Anpassungen innerhalb von 1 bis 2 Tagen möglich sind; hält dies aber nicht für zielführend.

**Herr Krüger** erläutert, dass zur jährlichen Veränderung der Schulbezirke das Landesschulamt Bedenken angemeldet hat. Durch die optimierten Schulbezirke wäre hier die „Überraschung“ für die Eltern geringer. Durch die optimierten Schulbezirke haben die Kinder einen Rechtsanspruch auf die zugeordnete Schule.

Auf die Nachfrage von **Stadtrat Meister** erläutert **Herr Krüger**, dass der Beschluss des Stadtrates für 22 Schüler/Klasse nur durch Anpassung der Schulbezirke in Jahresscheiben umgesetzt werden kann.

**Stadtrat Schindehütte** spricht sich für feste Schulbezirke für den Zeitraum von 5 Jahren aus, so wie bisher in der Schulentwicklungsplanung vorgesehen.

Zu Problemen der GS „Westring“ beantragt **Stadtrat Canehl** das Rederecht für die Schulleiterin, Frau Gregull. **Der Vorsitzende** lehnt das ab.

**Herr Krüger** erläutert auf Nachfrage von **Stadtrat Meister**, dass eine freie Schulwahl die Aufhebung der Schulbezirke bedeuten würde. Dies würde auch bedeuten, dass die Kapazität in den Klassen bis max. 28 Kinder ausgeschöpft werden könnte.

**Der Vorsitzende** fasst zusammen:

Es gibt den Beschluss des Stadtrates, Schulen zu sanieren und zu bauen. 22 Kinder/Klasse sind Grundlage. Es ist die Entscheidung zu treffen, ob die Schulbezirke pro Jahr (Jahresscheiben) oder über 5 Jahre fest (optimierte Schulbezirke) festgeschrieben werden sollen.

Abstimmung für Jahresscheiben: **0:2:4 Stimmen**

Abstimmung 5-Jahres-Zyklus: **3:1:2 Stimmen.**



**Herr Prof. Puhle** verweist dringend darauf, dass der Punkt 1 der DS zwingend beschlossen werden muss, weil die Daten an das Landesschulamt weitergeleitet werden müssen.

Folgender Änderungsantrag des BSS zu Punkt 1 wird abgestimmt:

„Der Oberbürgermeister wird mit der Ergänzung (fett markiert) zu Ziffer 1. des Beschlussvorschlages beauftragt:

Für das Schuljahr 2017/2018 erfolgt die Zuordnung der Einschüler in Schulbezirke wie in den Anlagen 1 und 2 dargestellt.

**Der Oberbürgermeister wird beauftragt, wegen der weiter angestiegenen Schülerzahlen an der Grundschule „Am Westring“ bis zur Fertigstellung des Ersatzneubaus der Schule in der Wilhelm-Kobelt-Straße kurzfristig und vorübergehend einen Klassenraum als Container aufzustellen.“**

Dem Antrag wird mit **2:1:3 Stimmen** zugestimmt.

Der Punkt 2 der DS wird mit **0:4:2 Stimmen** abgelehnt, da unterschiedliche Drucksachen mit unterschiedlichen Vorgaben (ab dem Schuljahr 2018/19 und für das Schuljahr 2018/19) vorlagen.

Die Drucksache DS 0392/16 „Optimierung von Schulbezirken“ wird mit **1:0:5 Stimmen** geändert empfohlen.

6.3. Ersatzneubau FÖSK, Roggengrund 34 in 39130 Magdeburg,  
Bestätigung der EW-Bau  
Vorlage: DS0368/16

---

Die Drucksache wird mit **6:0:0 Stimmen** empfohlen.

6.4. Grundsatzbeschluss zum Schulneubau einer Grundschule in  
Stadtfeld sowie ein Erweiterungsbau in Brückfeld  
Vorlage: DS0423/16

---

Die Drucksache wurde zurückgestellt.

7. Verschiedenes

---

7.1. Sicherheit an Schulen - Sachstand

---

**Herr Ulrich, KGm**, erläutert, dass vom Land ein Krisenordner für jede Schule erarbeitet wurde. Technisch gibt es keine Leitfäden; jede Schule hat andere Vorschläge, die so nicht umsetzbar sind. KGm ist der Meinung, dass aus Sicherheitsgründen die Schulen während des Unterrichts abgeschlossen werden sollten.

- 7.2. Haushaltsplan 2017 (Imkerei an Schulen)  
Vorlage: DS0341/16/6
- 

**Stadtrat Canehl** bittet um Abstimmung zu seinem Änderungsantrag DS0341/16/6 „Imkerei an Schulen. Dem Antrag wird mit **6:0:0 Stimmen** empfohlen.

- 7.3. Neuordnung der Nutzungsverhältnisse im nördlichen Bereich  
des Naherholungszentrums Barleber See  
Vorlage: A0080/16
- 

Auf Nachfrage von **Frau Richter, FB 40**, entscheidet der BSS mit **6:0:0 Stimmen**, diesen Antrag erst nach Beendigung des Rechtsstreites zu beraten. Solange wird dieser zurückgestellt.

- 7.3.1. Neuordnung der Nutzungsverhältnisse im nördlichen Bereich  
des Naherholungszentrums Barleber See  
Vorlage: S0189/16
- 

Die Stellungnahme wurde zurückgestellt.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Bernd Heynemann  
Vorsitzender

Diana Knobbe  
Schriftführerin